

Pfarrblatt

Nr. 159-2011-3

*Gut,
dass es
die Pfarre*
gibt!*



Inhalt

Wort des Pfarrers	3
Kirchliches Begräbnis	4
Ehrenamt, Firmung	5
50 Jahre Amnesty International	6
Schöpfungsverantwortung	7
Spiegel, KFB, KMB	8
Bücherei	9
Chronik, Hl. Leonhard	10
Termine	11
Blitzlichter	12

Kanzleistunden

P. Theobald Grüner:

Di 17:00 - 19:00 Uhr

Fr 9:00 - 11:00 Uhr

PAss. Winfried Kappl:

Di 16:00 - 18:00 Uhr

Mi 09:00 - 11:00 Uhr

Fr 16:00 - 18:00 Uhr

Tel: 07234 8 22 27

Sonntags- Gottesdienste

8:00 Uhr

9:30 Uhr

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber
Pfarre Ottensheim, Bahnhofstr. 2,
4100 Ottensheim

Redaktionsteam:

Michaela Scharer
Mag. Siegfried Ransmayr

Karikaturen: Josef Geißler
Layout: Ing. Georg Nöbauer

Druck: COMPACT DELTA, Pucking
Verlags- und Herstellungsort:
4100 Ottensheim

Internet: www.pfarre.ottensheim.at
www.facebook.com/PfarreOttensheim
Email: pfarrblatt@ottensheim.at

Aus der Redaktion

Das Titelbild dieser Nummer stammt vom „**Tag des Pfarrfotos**“ am 18. September 2011. Ziel dieser Aktion war es, die Lebendigkeit und das Engagement in den oberösterreichischen Pfarren ins Bild zu setzen. Mit diesem Zeichen soll zum Ausdruck gebracht werden: „Wir sind viele – und wir machen die Kirche bunt und lebendig!“

Diese Aktion (die Bilder davon sind auf der Homepage der Diözese Linz zu sehen) soll auf den diözesanen Jahresschwerpunkt „**Gut, dass es die Pfarre gibt**“ aufmerksam machen. Wie viel die Pfarre auch bei uns zum Gelingen des Miteinander beiträgt, ist auf den Terminseiten des Pfarrblatts immer wieder zu sehen. Es gibt eine Fülle von Veranstaltungen und Angeboten, die von gottesdienstlichen Feiern bis zum Pfarrfest, von der Bibelrunde bis zu den Kinderspielgruppen reichen.

All dies wäre nicht möglich ohne das ehrenamtliche Engagement vieler OttensheimerInnen.

Die zwei Beiträge von AI und Regional-Caritas sind Beispiele für dieses Engagement.

Um die Aufrechterhaltung dieses Netzes und um die Mitbestimmung im Pfarrgeschehen geht es auch bei den im März 2012 stattfindenden **Pfarrgemeinderatswahlen**. Für diese Wahl wurde bei der letzten PGR-Sitzung eine Wahlkommission unter der Leitung von Alois Dunzinger installiert.

Auch wenn es immer wieder Vorgänge innerhalb der Amtskirche gibt, die manchen Gläubigen entmutigen oder frustrieren, so ist doch das Engagement auf pfarrlicher Ebene ein ungeheuer wertvoller Dienst. Unser Zusammenleben wäre ohne diesen Dienst um vieles ärmer.

Im Hinblick auf das bevorstehende Allerheiligen/Allerseelen-Fest hat Pater Theobald nützliche Hinweise für Angehörige bei einem Todesfall und zum kirchlichen Begräbnis zusammengestellt.

Bibelrunde

Zum Lesen der Bibel in einer Runde von Interessierten mit Gespräch, Gebet, Gesang - zur Zeit über das Matthäusevangelium - lade ich jeden 2. und 4. Mittwoch in den Monaten Oktober bis Mai ein. Es gibt von Seiten der TeilnehmerInnen keine andere Voraussetzung als Neugier und Ambition auf ein tieferes Verständnis der Hl. Schriften.

Pilgerreise nach ISRAEL

Vom 17. - 26. Februar 2012 findet eine Pilgerreise mit der Pfarre Ottensheim nach ISRAEL statt. Interessenten für ca. 10 noch freie Plätze bekommen im Pfarramt ein Programm dieser Reise mit allen notwendigen Informationen. Die Teilnehmerzahl ist mit 33 begrenzt. Hoffentlich verziehen sich die dunklen Gewitterwolken in Nahost wieder ein wenig.

P. Theobald Grüner



Wort des Pfarrers

Liebe LeserInnen des Pfarrblattes!

In fünf Monaten, am 18. März 2012 wird ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt. Damit diese demokratische Gepflogenheit nicht zur Far-

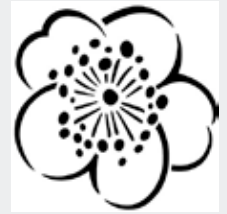
ce oder zur reinen Insiderangelegenheit wird, ist jedes Mitglied unserer Christengemeinde, jede(r) Getaufte aufgefordert, sich zu fragen, was sie/er zum Aufbau unserer Pfarrgemeinde beitragen kann, welche Talente und welche Zeit sie oder er zum gemeinsamen Dienst einbringen könnte und ob sie oder er das auch an verantwortlicher ehrenamtlicher Stelle im Pfarrgemeinderat zu tun bereit ist. Besonders jüngere Leute bitte ich um diesen persönlichen „Stresstest“.

Innovation ist in unserer Pfarre sehr willkommen. Dazu ist auch die Überlegung notwendig, **wem** jemand es zutraut, KandidatIn für die kommende PGR-Wahl zu sein. Vorschläge werden im späten Herbst eingeholt.

Seit den Tagen des Konzils vor mehr als 40 Jahren bin ich es mehr und mehr gewohnt, die Mündigkeit (= Selbstverantwortung) jedes Christen ernstzunehmen und auch auszuhalten. Beim letzten Besuch in Deutschland hat der Papst zurecht den echten, tiefen Glauben betont, dazu aber die Romtreue angemahnt, die zur Einheit im Glauben führen soll. Hoffnung auf längst fällige Reformen ist nicht aufgeflackert, daher bin ich - gerade auch in unserer Gemeinde - bei vielem zu einem Spagat gezwungen. Der Glaube an das Geschenk der Gegenwart Gottes heute und morgen und über den Tod hinaus für alle „Menschenkinder“ ist in der Kirche lebendig. Dieses Urvertrauen in Gott ist ein Gewächs meiner täglichen Arbeit, eine Frucht von Erfahrungen mit Menschen, die mir begegnet sind und die ein „Service“ der Kirche erwartet und bekommen haben. Dieses Urvertrauen ist aber zuallererst ein Geschenk. Diese Kirche, die meinen und unseren Glauben nährt, möchte ich nicht missen. Ich will aber auch nicht verhehlen, dass ich manche praktische Konsequenz des Glaubens und der Gemeinschaft anders sehe als die Zurückschrauber der Kirche zu alten „Tugenden“. Ich möchte lieber Menschen Wegweiser zu Gott zeigen als sie abzuweisen, sie einladen anstatt auszuschließen. Ich kann auch nicht abschätzen, ob das zu einem guten Ziel führt. Ich sehe es jedenfalls nicht, wenn ich an strenge Disziplinierung denke. Kirche sehe ich bei aller notwendigen Ordnung nicht als Betrieb - so sehr dieser Gedanke manchmal naheliegt -, sondern als offenes Haus mit vielen Zugängen, mit einem Willkommensgruß für alle und gegenseitigem Kümmern, weil ER uns nährt.

Ein gutes Arbeitsjahr in Dankbarkeit für alle geleisteten Dienste im offenen Haus wünscht

P. Theobald Jörres



Bewahren

Wir können es nicht erschaffen
das Schwingen der
Glockenblume
das Keimen des Korns
das Wachsen des Grashalmes
aber – zerstören

wir können es nicht erzeugen
das Schwirren der Libellenflügel
das Brummen der Hummel
das Spotten der Drossel
aber – vernichten

wir können es nicht besitzen
das Rauschen des Waldes
das Aufsteigen des Nebels
das Glitzern des Taus
aber – erhalten

Wir können es nicht erzwingen
das Lächeln des Kindes
das Vertrauen des Kindes
das Glauben des Kindes
nur – bewahren

Quelle: unbekannt

P AUF DEN
UNKT
GEBRACHT:

Unser Pfarrer meint, dass er froh ist, dass er jeden Tag für den Bischof beten darf, aber es nicht sein muss.

Das kirchliche Begräbnis

Der Gedanke an das eigene Sterben läßt niemand unberührt. Mag sein, dass viele nicht nur in jüngeren Jahren diese „Lebensnotwendigkeit“ verdrängen. Wer aber das Geschenk erfährt, „in die Jahre“ zu kommen und dann dem Tod keinen Platz einräumt in seinen vielfältigen Überlegungen, ist naiv und un„vor“ichtig. Wir sind „mit-ten im Leben vom Tod umfängen“. Das Sterben von nahestehenden Mitmenschen und Angehörigen mag uns zur Integration dieser Wahrheit in unsere persönliche Gegenwart und Zukunft helfen. Aber es fordert uns auch im hohen Maße heraus, es erschüttert und schockiert. In solchem Zustand mag es eine Hilfe sein, das bei uns immer noch übliche Begräbnis in kirchlicher Begleitung praxisorientiert zu bedenken.

Es ist erstaunlich, dass vereinzelt Menschen bestens vorbereitet sind, gerade auch auf die praktischen Dinge rund um das radikale Loslassen und Sterben.

- Dazu gehört, dass das Testament samt den notwendigen Papieren wenigstens einer Vertrauensperson bekannt ist und wo dieses zu finden ist.
- Weiters die Liste derer, die einzuladen sind, sowie die wichtigen Daten und Taten des Lebens.
- Nur wenigen ist es bei uns wichtig, dass „im Vorfeld“ des Heimanges auch ein Seelsorger gerufen wird zum Beistand und zur Klärung ganz persönlicher Fragen und Nöte oder zur Stärkung des Vertrauens, dass Gott im Sterben ganz nahe und wirksam ist.
- Nach dem Tod eines Angehörigen ist der **Arzt** zu verständigen,

ebenso der **Bestatter** Klaus Lueghammer (Tel 83871) und das **Pfarramt** (82227), damit die Bevölkerung durch die Totenglocke an ein kurzes Gebetsgedenken erinnert wird. Der Bestatter bespricht mit den Angehörigen alle praktischen Dinge.



Foto: Ing. Georg Nöbauer

- Zur **Erstellung der Parte** und **der Totenbilder** ist ein Foto des(r) Verstorbenen notwendig und hilfreich. Das Sarg- oder Urnenbegräbnis muss geklärt werden, ob Normal- oder Tiefgrab, dazu die Verständigung des **Totengräbers** (Franz Rois, 07231/2906). Wenn irgend möglich, wird dem Wunsch der Angehörigen entsprochen, den Sarg oder die Urne zum Gottesdienst in die Kirche zu bringen oder in der Friedhofskapelle zu belassen.

Im Pfarramt ist zu besprechen:

1. Ob ein Totengebet am Vorabend des Begräbnisses gehalten wird und wer dabei Vorbeter(in) sein wird, jemand aus dem Bekanntenkreis oder jemand von den „Vorbetern der Pfarre“.

2. Ob eine Totenmesse oder eine Wort-Gottes-Feier gewünscht oder möglich ist oder eine Verabschiedung in der Friedhofskapelle. Wenn eine Gemeinschaft von Trauernden Abschied nimmt, ist es unumgänglich zu erfahren, wer der (die) Tote war, was sein (ihr) Leben ausgemacht hat. Dazu ist ein geschriebener Lebenslauf erforderlich. Wünschenswert sind Texte oder Fürbitten, die von Bekannten und Angehörigen beim Gottesdienst vorgetragen werden oder vom Leiter (von der Leiterin) des Gottesdienstes. Bei der Totenmesse oder WGF werden normalerweise passende Kirchenlieder gesungen. Weitere Möglichkeiten musikalischer Gestaltung müssen besprochen werden.

3. Ob die Familie eine Grabstätte gepachtet hat, wann der letzte darin bestattet worden ist oder ob ein „neues“ (Urnen?) Grab gepachtet werden muss. Dazu gibt die Friedhofsverwaltung im Pfarramt, wenn nötig, Auskunft und macht Vorschläge.

4. Einer einfachen Bitte von Angehörigen eines aus der Kirche Ausgetretenen um einen Totengottesdienst und um Begleitung zum Grab wird gerne entsprochen.

PS: Der Gang vom und zum Friedhof ist leider allzu oft mit Geschwätz gefüllt. Die Kultur einer besinnlichen Stille statt eines gemeinsamen Betens hat sich noch nicht durchgesetzt. Ebenso ist es zur Unart vieler Autofahrer geworden, beim Anblick eines Leichenzuges Gas zu geben anstatt mit abgestelltem Motor innezuhalten.

P. Theobald Grüner

Warum freiwilliges Engagement?

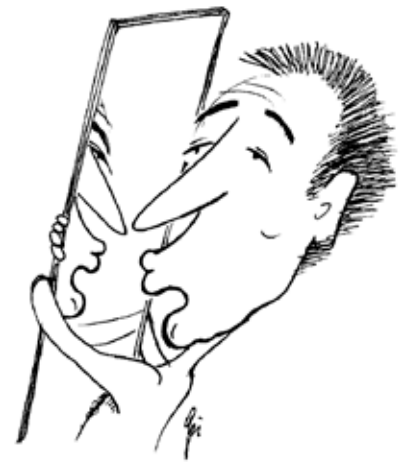
Ehrenamt, freiwilliges-, bürger-schaftliches-, zivilgesellschaftliches Engagement, das sind die Schlagworte, die in diesem Jahr - es ist das europäische Jahr für Freiwilligen Arbeit - in unterschiedlichster Form in den Medien auf und ab bearbeitet wird. Es gibt Ehrungen und Danksagungen und Projekte, es gibt Aktionen und allerhand Aktionistisches, um zu binden und zu ködern ...

Ohne freiwillige HelferInnen könnten wir als Caritas unseren Dienst an den Menschen nicht so erfüllen, wie es unsere Aufgabe ist. Das ist für mich in keiner Weise in Frage gestellt. So ist es. Und wir haben uns zu bedanken.

Ich möchte allerdings in diesem Artikel nicht von der Organisationsseite an das Thema herangehen, sondern von der persönlichen Seite derjenigen, die sich engagieren. Wann, unter welchen Voraussetzungen möchte ich das

tun, beziehungsweise engagiere ich mich?

Es kann sein, dass mich ein Thema reizt, weil ich Betroffene bin oder weil ich glaube, eine besondere Kompetenz zu haben, weil ich mich einbringen möchte und mitgestalten, weil ich Gleichgesinnte suche und mich in dieser Gruppe beheimaten kann. Weil ich in Kontakt treten will und es mir ohne Grund schwerer fällt, als mit einem konkreten Anliegen. Ich engagiere mich auch als Ausgleich zu meiner beruflichen Tätigkeit. Ich habe Zeit und mein Auskommen. Oder ich suche eine Herausforderung, eine Auseinandersetzung, möchte weiterlernen, möchte gerne mit anderen Menschen beisammen sein. Und vielleicht auch weil ich irgendwo immer schon die Welt verändern wollte Oder ist das jetzt zuviel gesagt?!



EIN BISSCHEN ANERKENNUNG
BRAUCHT JEDE(R)

Ich möchte auch, dass dieses mein Engagement wahrgenommen wird. Bedanken ist nicht das Thema für mich, wahrgenommen werden schon.

DSA Maria Ehmann
Regional Koordinatorin der Caritas
Für den Bezirk Urfahr Umgebung und Rohrbach

FIRMUNG 2012

Anmeldemodus für die Firmung:

Anmeldegespräch bis Freitag 25.11.2011 bei Pastoralassistent Winfried Kappl in der Pfarrkanzlei (Glocke Kanzlei läuten) jeweils Dienstag und Freitag von 16 -18 Uhr. Die Firmkandidaten/innen müssen bis zum 01.09.2012 das 14. Lebensjahr erreicht haben und sich persönlich zu einem Gespräch über die möglichen Firmungsinhalte Zeit nehmen. Erst bei diesem Gespräch (bitte kommt zu zweit oder dritt, es dauert ca. 30 Minuten) erhalten die Firmkandidaten/innen das Anmeldeblatt für die Firmvorbereitung. Diese **Anmeldung soll bis 30.11.2011** im Pfarramt einlangen!

Hinweis zur Firmvorbereitung:

Nach einer schriftlichen Einladung in der zweiten Jännerhälfte gibt es vor den Semesterferien ein verpflichtendes gemeinsames Starttreffen im Pfarrsaal. Von März - Mai 2012 finden ca. 6-7 Treffen, meist in Kleingruppen mit einem erwachsenen Firmbegleiter, bei dem sich die Heranwachsenden mit der Glaubenssuche und dem alltäglichen Glaubensleben auseinandersetzen, statt. Dazu wird es auch eine eigenständige Projektarbeit im sozialen Bereich geben. Ebenso gehört zur Firmvorbereitung die Teilnahme an mindestens sieben gottesdienstlichen Feiern. Die Firmvorbereitung schließt mit einer Besinnungsfeier mit Liedprobe und der Ausgabe der Firmkarte ab.

Am **Samstag, dem 2. Juni 2012** um 17:00 Uhr findet in Ottensheim die **PFARRFIRMUNG** statt, die von allen Firmgruppen vorbereitet und mitgestaltet wird.

PAss. Winfried Kappl



50 JAHRE

AMNESTY
INTERNATIONAL



AM ANFANG ...

... von Amnesty International stehen **zwei Studenten**, die Ende 1960 im (damals diktatorisch regierten) Portugal **auf die Freiheit anstoßen**, dafür verhaftet und später zu **sieben Jahren Haft** verurteilt werden. Der **Londoner Rechtsanwalt Peter Benenson** regt sich über diese Meldung und ähnliche nicht nur furchtbar auf, sondern er **will etwas tun dagegen**. Aus der Überlegung heraus, dass der Protest eines einzelnen regelmäßig wenig bewirkt, der Protest vieler Menschen aber nicht so ohne weiteres übergangen werden kann, **veröffentlicht er am 28. Mai 1961** in der Zeitung „The Observer“ den **Artikel** „The Forgotten Prisoners“. In diesem fordert er die Leser auf, mit Appellschreiben öffentlichen Druck auf Regierungen zu machen und von ihnen die Freilassung politischer Gefangener zu fordern.

Die **Resonanz ist überwältigend**. 30 große Zeitungen in verschiedenen Ländern drucken den Artikel nach. Allein in den ersten Wochen melden sich mehr als tausend interessierte Mitstreiter. So wird aus der ursprünglich für ein Jahr angelegten Kampagne, die von einem Einzelnen initiiert wurde, eine **weltweite Bewegung**, die sich den Schutz der Menschenrechte auf Basis der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte auf die Fahnen geschrieben hat.

Im Jahr 1977 erhält Amnesty International für den Beitrag zur „Sicherung der Grundlagen für Freiheit, für Gerechtigkeit und damit auch für den Frieden in der Welt“ den **Friedensnobelpreis**.

Das Konzept von Amnesty International ist erfolgreich- wohl auch weil die Organisation strikt **unabhängig** ist und sich allein aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen finanziert. Die weltweiten Proteste der AI-Mitglieder befreien nicht nur viele politische Gefangene, sondern bewirkten auch Grundsätzliches wie z.B. die Zurückdrängung der Todesstrafe in immer mehr Ländern oder die Errichtung des Internationalen Strafgerichtshofes in Den Haag.

Die Gefangenenhilfsorganisation ist zu einer **Menschenrechtsorganisation** geworden.

Im Jahr 2011 hat Amnesty International mehr als 3 Millionen Mitglieder und Förderer in über 150 Ländern. Die österreichische Sektion wurde 1970 unter Federführung des Publizisten Günther Nennung im Presseclub Concordia aus der Taufe gehoben. Derzeit gibt es ca. 60.000 aktive fördernde Mitglieder in Österreich.

1983 wurde die AI-gruppe 108 in Ottensheim gegründet. Sie besteht derzeit aus 7 aktiven Mitgliedern. Viele Tausende Appellbriefe wurden versandt und ebenso viele Unterschriften gegen Menschenrechtsverletzungen gesammelt, aber auch Benefizkonzerte und Bücherflohmärkte zur Finanzierung der Organisation veranstaltet. Die Arbeit der Gruppe wurde immer sehr großzügig von der Pfarre unterstützt. So liegt in der Pfarrkirche eine monatlich wechselnde Petitionsliste zugunsten verfolgter Christen auf.

Wer die Anliegen von Amnesty International aktiv unterstützen möchte ist in der AI-Gruppe 108 herzlich willkommen. Es kann sich aber jeder an AI-Aktionen beteiligen und Veränderungen bewirken z.B. als Teil des AI-Urgent-Action-Netzwerks. Information dazu findet man auf der Amnesty International - Website www.amnesty.at/urgentaction.

Monika Ransmayr



Foto: AI Gruppe Ottensheim



Arbeitskreis SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG

World Overshoot Day 2011 - 27. September 2011

Was ist der „World Overshoot Day?“ Das ist jener Tag, an dem alle natürlichen Vorräte, die die Natur für ein Jahr zur Verfügung stellen kann, von der Menschheit aufgebraucht sind. Ab diesem Tag leben wir sozusagen auf Pump.

Das Global Footprint Network mit Sitz in Kalifornien berechnet jedes Jahr den Ökologischen Fußabdruck der Menschheit: dabei werden die erforderlichen produktiven Land- und Meeresflächen errechnet, die für unseren Jahresverbrauch an Gütern und für den Abbau unserer Abfälle (einschließlich CO2-Emissionen) benötigt werden, und dieser Wert wird mit dem der tatsächlichen globalen Biokapazität (was die Ökosysteme der Erde tatsächlich bieten können) verglichen.

Über den längsten Teil der Geschichte hat die Menschheit als Ganzes weniger natürliche Rohstoffe verbraucht und weniger CO2 produziert, als die Erde von sich aus neu schaffen und regenerieren konnte.

Erst vor etwa 30 Jahren hat die Menschheit begonnen, mehr zu verbrauchen, als der Planet leisten kann. Dieser Fehlbetrag zwischen „Einnahmen“ und „Ausgaben“, dieser „Overshoot“ („ökologische Defizit“) wächst seitdem kontinuierlich von Jahr zu Jahr.

Dass das ein nicht zukunftsfähiger Trend ist, versteht wohl jeder. Die Biokapazität der Erde ist bereits überstrapaziert, obwohl drei Viertel der Menschheit mit dem „Konsumieren“ noch gar nicht so richtig begonnen haben! Dass der globale Overshoot nicht noch größer ist, schulden wir den armen und ärmsten Ländern, die noch sehr wenig zum Globalen Overshoot beitragen.

Was kann ICH - was kannst DU - dazu beitragen, dass sich etwas ändert?

Jeden Tag haben wir vielfach Gelegenheit dazu, durch unseren Lebensstil positiven Einfluss auf die Entwicklung zu nehmen.

Der österreichische Umweltschützer Wolfgang Pekny spricht von der **5-F-Regel**, die besagt:

- So wenig wie möglich fliegen
- Fleisch weitestgehend weglassen
- nie allein im Auto fahren
- wie in einem Fass leben (in einem gut gedämmten Haus)
- und zu guter Letzt: bei allem die Freude nicht vergessen!

(Quellen: www.footprint.at)

Was trägst Du dazu bei, um Deinen ökologischen Fußabdruck zu verringern?

Silvia Wohlgemuth



Es gibt auch Berechnungen zu „Nationalen Overshoots“, die meines Erachtens nicht nur zum Nachdenken, sondern vor allem zu **Taten** anregen müssten:

Vereinigte Arabische Emirate	9. März
	(trauriger Rekordhalter!)
Nordamerika	1. April
Australien	7. April
Österreich	18. Mai
Deutschland	23. Mai
Schweiz	26. Mai
EU gesamt	26. Mai
Lateinamerika - Karibik	8. Oktober
Asien	keiner
	44 Tage „Reserve“
Afrika	keiner
	153 Tage „Reserve“

Auch wenn diese Auflistung nur eine grobe Darstellung ist - es sind die Unterschiede innerhalb der Kontinente sehr groß - so zeigt es doch, dass wir hier in Österreich schon sehr lange auf Kosten der Natur und somit auch auf Kosten vieler Menschen leben!



Zu Beginn des Arbeitsjahres laden wir am **Mittwoch, 19.10.2011, 8:00 Uhr** wieder alle Frauen zum Gottesdienst und zum anschließenden Vortrag mit Frau Windischbauer zum Thema: **„Entrümple dein Leben und lass Neues in dir wachsen!“** ein.

Da es in unserer KFB in der nächsten Zeit **Veränderungen** geben wird, freuen wir uns über großes Interesse.

Frieda Stütz



Schwerpunkt Konflikte

Mit diesem Arbeitstitel geht die KMB in die Jahresarbeit.

Wir begannen am 9. Oktober mit dem Nahostkonflikt, den uns Daoud Nassar aus Bethlehem nahebrachte.

Die Kunst des Streitens wird sich mit unseren persönlichen Befindlichkeiten beschäftigen.

Natürlich gibt es auch in der Kirche und in der Politik eine Menge Konflikte; damit werden wir uns im Jänner und Februar auseinandersetzen.

Die Impulse beginnen jeweils um 10:30 und enden um 12:00 Uhr.

Details siehe Terminseite!

Alois Dunzinger



Programm Herbst 2011

Die Spielgruppe ist ein Ort der Begegnung, wo Kinder gleichaltrige Spielkameraden kennen lernen und dabei spielerisch soziales Verhalten aufbauen können. In liebevoller, familiärer Atmosphäre wird gesungen, gebastelt, gemalt und experimentiert. Die Eltern können nebenbei ihre Erfahrungen mit Gleichgesinnten austauschen.

- Baby - Spielgruppe mit Begleitung
ab 6 Monate bis ca. 1 1/2 Jahre
Dauer: 10 x 1 Stunde
Kosten: 30 €
- Kleinkind - Spielgruppe mit Begleitung
ab 1 1/2 Jahre bis Kindergarteneintritt
Dauer: 10 x 1 1/2 Stunden
Kosten: 45 €
- Spielgruppe für Mutige ohne Begleitung
ab 1 1/2 Jahre bis Kindergarteneintritt
Dauer: 7 x 3 Stunden
Kosten: 56 €



Fotos: Judith Kreiner

- **NEU: Bilderbuch - Spielgruppe**
mit Begleitung
ab 2 1/2 Jahre bis
Kindergarteneintritt
Dauer: 7 x 1,5 Stunden
Kosten: 35 €

Anmeldungen und Fragen zu unserem Programm:

Judith Kreiner, Tel.: 0660 / 65 45 381, judithkreiner@yahoo.com

Christa Mikschl, Tel.: 0664 / 54 00 985

Tauschmarkt:

Am 7. und 8. Oktober fand unser traditioneller Tauschmarkt statt. Dank der vielen freiwilligen HelferInnen war dieser wieder ein toller Erfolg!

Die zahlreichen Besucher konnten in einem vielfältigen Warenangebot stöbern und anschließend bei Kaffee und Kuchen entspannen.

Vielen herzlichen Dank an alle, die uns dabei geholfen haben.

Judith Kreiner

Büchereinrichtungen



Pünktlich zum Schulanfang ist ein neuer „Drache Kokosnuss“ erschienen. Selbstverständlich wieder als Buch und als Hörbuch.

Diesmal erleben der Drache Kokosnuss und seine Freunde - das Stachelschwein Matilda und der Fressdrachenjunge Oskar - ein Abenteuer in der Prärie. Das ist in Amerika und dort gibt es Büffel und ein Indianermädchen, das Schlangen fängt für Schlangensuppe und mit einem Stab Feuer machen kann. Der Name des Mädchens ist „Wilde Hummel“, der Vater heißt „Früher Vogel“ und ihre Mutter „Runde Sonne“.

Oskar, der Fressdrachenjunge, soll für seinen Vater einen Büffel fangen, doch plötzlich tauchen Indianer auf und sagen: „Büffeljagd verboten! Howgh! Ich habe gesprochen!“ Die drei Freunde werden gefangengenommen und an den Marterpfahl gebunden, aber zu dritt an einem Marterpfahl ist ein wenig eng. Im letzten Moment taucht ein mutiges Indianerkind auf und ...

Viel Spaß beim Lesen!

Besonders freuen wir uns über die regelmäßigen Besuche einiger Klassenlehrerinnen der VS mit ihren Schülern. Sie nutzen unser Buchangebot und ermöglichen so auch den Kindern den Zugang zur Bücherei.

Danke für Ihre/Eure Besuche.

Evelyn Lehner

Neue Bücher

Kinder und Jugend:

Erin Hunter - Morgenröte Band 3

Paul Maar - Sams im Glück Band 7

Sebastian Lybeck - Latte Igel Band 1 - 3 auch als Hörbuch

Runer Jossen - Wickie und die Stadt der Könige Band 6

Alexander Steffensmeier - Lieselotte macht Urlaub

Lieselotte feiert Geburtstag

Claire Singer - Polly - Das Leben ist kein Streichelzoo

Rachel RenÄe Russell - DORK diaries (Bd2)

Knallberts Tagebuch - PISA für Nervensägen!

Thomas Schmid - Die wilden Küken - Es spukt!

Und viele Comic-Bücher und Lucky Luke Bd 35 - 44

Erwachsenenliteratur:

Walter Kohl - Das leere Land

Elisabeth Reichart - Die Voest-Kinder

Fausia Kufi - Nur eine Tochter. Eine Frau verändert Afghanistan

Herbert Rosendorfer - Der Meister

Maarten't Hart - Unterm Scheffel

Thomas Glavinic - Unterwegs im Namen des Herrn

Daniel Glattauer - Mama, jetzt nicht!

David Safier - Happy Family

Heinrich Steinfest - Die Haischwimmerin

Eva Rossmann - Unterm Messer

Arnaldur Indridason - Abgründe - Island Krimi

sowie weitere Krimis und historische Romane

Sommerferienaktion 25. August 2011



Foto: Evelyn Lehner

PFARRBÜCHEREI: Öffnungszeiten:

SO 10:15 - 11:45 Uhr

DO 09:00 - 12:00 Uhr

FR 14:30 - 16:30 Uhr

Chronik



Das Zeichen der Gotteskindschaft erhielten:

- 22.05.11: Flora Grausgruber, Linz
- 04.06.11: Lenny Kalian, St. Margarethen
- 12.06.11: Timo Schwantner, Hamberg 71
- 26.06.11: Frederik Hofer, Wien
- 10.07.11: Mona Huber, Singapur
- 17.07.11: Hagen Hohla, Kirschenweg 16
- 24.07.11: Valentina Breitschopf,
Stiglhuberweg 23/3
- 21.08.11: Christian Gerber, Dinghoferstr. 27
- 28.08.11: Marie Bumberger, Kirschenweg 1
- 03.09.11: Stefan Danninger, Dinghoferstr. 27/3
- 04.09.11: Helena Schanzer, Weingartenstr. 16
- 18.09.11: Tobias Reingruber, Walding
- 24.09.11: Leon Lang Hackl, Höflein 13
- 25.09.11: David Mimplauer, Lerchenfeldstr. 9



Den Bund der Ehe haben geschlossen:

- 23.07.11: Johannes und Johanna Schmidmayr,
Im Weingarten 11
- 13.08.11: Andreas Mühlberger und Ina
Trautner, Böhmerwaldstr. 8
- 10.09.11: Stefan Erstl und Sabrina
Widmann, Niederneukirchen



Zu Gott heimgegangen sind:

- 21.05.11: Anna Schallmeyer (78), Ambosstr. 8
- 02.06.11: Maria Mitter (74), Dürnberg 8
- 16.06.11: Andreas Chylik (54), Dürnberg 33
- 08.07.11: Mathisa Luger (88), Donaulände 23
- 11.08.11: Maria Leitner (90),
Innerer Graben 16
- 20.08.11: Ernestine Brehm (80), Jörgerstr. 6
- 11.09.11: Hermine Preslmayr (86),
BSH Walding
- 07.09.11: Dr. Gerhard Ambos (64), Sailerweg 8
- 13.09.11: Wilhelm Mayr (58), Wallseerstr. 10 A

Hl. Leonhard

Der linke Seitenaltar unserer Pfarrkirche zeigt in der Mitte eine Statue des hl. Josef, rechts eine des hl. Florian, links eine des hl. Leonhard. Letzterer ist Nothelfer und Patron der Bauern, der Stallknechte, des Viehs und der Pferde, der Schlosser, Schmiede, der Fuhrleute und Lastenträger, der Wöchnerinnen und der Gefangenen. Um seine Verehrung rankt sich reiches Brauchtum wie der Leonhardiritt.



Foto: Ing. Georg Nöbauer

Die Lebensgeschichte des hl. Leonhard ist stark von Legenden überlagert. Im 5. Jahrhundert wurde er in eine adelige Familie hineingeboren. Erst als Einsiedler in der Nähe von Limoges tritt er zu Beginn des 6. Jhdts. in Erscheinung. Seine Zelle im Wald wurde zum Ziel vieler ratsuchender und verzweifelter Menschen. Besonders für Gefangene hat Leonhard ein großes Herz gehabt. Aus der Einsiedelei entwickelte sich im Laufe der Zeit das Kloster St. Leonard-de-Noblat. Dort ist er nach seinem Tod 559 beigesetzt worden.

Erst 600 Jahre später kam die Verehrung in unsere Gegenden. Überall entstanden im Mittelalter Leonhards-Wallfahrten. In unserer nahen Umgebung trägt die Kirche in Pesenbach den Namen des hl. Leonhard, etwa seit 1395. Am 6. November, Gedenktag des Heiligen, gibt es dort eine kirchliche Feier (mit einem Kirtag).

Nicht annähernd können wir uns die vielfältigen Nöte der Bevölkerung damals vorstellen. Die Hinwendung zu „Nothelfern“ ist verständlich, wenn jede Art von „Volksanwalt“ gefehlt hat. Heute haben sehr viele - auch Christen - keinen Zugang mehr zur Verehrung der Heiligen.

P. Theobald Grüner

So, 16. 10. 2011 10:30 MinistrantInnen-treffen

Mi, 19. 10. 2011, 08:00 **KFB- Gottesdienst**
anschließend Vortrag: „Entrümple dein Leben und lass Neues in dir wachsen!“

Fr, 21. 10. 2011, 19.30 Uhr - Brucknerhaus
Oratorium „**Die Heilige Elisabeth**“ von Franz Liszt. Eine Gemeinschaftsproduktion mehrerer OÖ Chöre u.a. TONART Chor Ottensheim und dem Bruckner Orchester.

So, 23. 10. 2011 - **Sonntag der Weltkirche**
Bei den Gottesdiensten um 8:00 und 9:30 wird um ein Solidaritätsoffer für die armen Diözesen in Nicaragua gebeten!
19:00 **OASEN-Gottesdienst** im Altarraum

Mi, 26. 10. 2011 - **KFB-Wandertag**
20:00 Bibelrunde

Di, 1. 11. 2011 - **Fest ALLERHEILIGEN**
8:00 Frühmesse
10:00 Pfarrgottesdienst, der Kirchenchor singt Ordinarium von J. Hummel.
14:00 In der Kirche Gebet für die Verstorbenen des letzten Jahres. Im Friedhof Gebet für alle Verstorbenen, besonders für Opfer von Krieg, Gewalt und Unglück.

Mi, 2. 11. 2011, 08:00 - **Allerseelengottesdienst**

So, 6. 11. 2011, 10:30 **Impulse**
Die Kunst des Streitens
Referent: Ing. Albert Griesbacher, Perg
Wirtschaftsberater und Familientrainer

Di, 8. 11. 2011, 20:00 **Treffen der IGWelt**

Mi, 9. 11. 2011, 20:00 - Bibelrunde

So, 13. 11. 2011, 10:30 - MinistrantInnen-treffen

So, 20. 11. 2011 - **ELISABETH-SONNTAG**
Gottesdienste speziell für pflegende Angehörige
Thema: Hab Dank für deine Zeit
Bei beiden Gottesdiensten bittet die Caritas um Spenden für die Hilfsbedürftigen in unserem Land
19:00: **OASEN-Gottesdienst** im Altarraum

Mi, 23. 11. 2011, 20:00 - Bibelrunde

Fr, 25. 11. 2011 - **Anmeldeschluss für die Firmung**

Sa, 26. 11. 2011, 17:00 - Wort-Gottes-Feier zum Adventbeginn

So, 27. 11. 2011 - **1. Adventsonntag**

Mi, 30. 11. 2011 - **KFB Führung** am Pöstlingberg
„Ein Berg erzählt ...“

Do, 1. 12. 2011 - Das nächste Pfarrblatt erscheint
Die AusträgerInnen werden ab Freitag gebeten, die Pfarrblätter abzuholen und zu verteilen.

So, 4. 12. 2011 - **2. Adventsonntag**
10:30 - 1. Sternsingerprobe im Pfarrsaal.

Nikolausbesuch in der Familie
am 5. + 6. Dezember
Anmeldung bei PAss. Winfried Kappl jeweils am Freitag von 16-18 Uhr **nur** unter der Telefonnummer: 0660/7363128

Di, 6. 12. 2011, 20:00 **Treffen der IGWelt**

So, 11. 12. 2011 - **3. Adventsonntag**
„**Sei so frei**“ Gestaltung der Gottesdienste durch die KMB
10:30 **Impulse** zu „Sei so frei“

So, 18. 12. 2011 - **4. Adventsonntag**
9:30 TONART Chor Ottensheim gestaltet den Gottesdienst mit adventlichen Liedern
10:30 - 2. Sternsingerprobe

Zum Vormerken:

So, 18. 3. 2012 - **Pfarrgemeinderatswahl**

Mo, 23. 4. 2012, 20:00 - 2. Elternabend zum Kommunionfest

So, 13. 5. 2012, 09:30 - Kommunionfest der 2a und 2b VS

Do, 17. 5. 2012, 09:30 - Kommunionfest der 2 i VS

Sa, 2. 6. 2012, 17:00 - **Pfarrfirmung**

BLICK-WINKEL

JOSEF GEISSLER

VERNISSAGE

ZEICHNUNGEN UND AQUARELLE

Donnerstag, 13. Oktober 2011
19 Uhr, URBI@ORBI
Ausstellungsdauer bis 18.11.2011



Unsere Ehe-Jubilare 2011

Auf Einladung der Goldhabengruppe feierten am Sonntag, 18. September, 13 Paare gemeinsam mit der Pfarrgemeinde ihr Ehejubiläum.

Ein Paar feierte das diamantene und 4 Paare das goldene Hochzeitsjubiläum.



MinistrantInnenausflug 2011

Flossbau in Grossraming

26 der derzeit 38 MinistrantInnen waren in den Ferien, am 21.07.2011, auf einem spannenden Projekttag in Grossraming bei Floss und Co. Am Vormittag wurde in Kleingruppen ein Floss gebaut, um damit eine Wettfahrt mit Strömungsschwierigkeiten zu machen. Dies führte bei frischem Wetter zu mancher Wasserung. Doch wir waren mit allen Sicherheitsvorkehrungen ausgerüstet. Am Nachmittag wurde ein großes Floss zum Koch- und Essplatz und zur Spielstätte für manchen Spaß.

Pass. Winfried Kappl



Foto: Pass. Winfried Kappl